

Die Unterzeichnete, Frau Elsa Oettinger geb. Niedermaier, wohnhaft in Haifa, 36, Akiba Street, versichert hiemit an Eidesstatt der Wahrheit gemäss was folgt:

Die Angelegenheit bedarf einer ausführlichen Darlegung, weil man in Bremen naturgemäss unsere Lebensgeschichte nicht kennt, während in Regensburg, wo mein Mann und ich geboren und aufgewachsen sind und bis zu unserer Auswanderung gelebt haben, viele Menschen unsere Geschichte kennen. Ich bin die Ehefrau des früheren Rechtsanwalts Dr. Fritz Oettinger. Wir leben im Güterstand der allgemeinen Gütergemeinschaft. Ich brachte in die Ehe ein erhebliches Barvermögen, eine sehr schöne Aussteuer an Wäsche und Kleidern, und eine Aussteuerversicherung in Höhe von 30 000 Mark. Diese verwendeten wir <sup>sogar</sup> uns eine 6 Zimmerwohnung gut einzurichten. Die Wohnungseinrichtung und Ausstattung mit Teppichen und Bildern etc. wurde von dem Architekten Fritz Landauer in München vorgenommen. In der Folgezeit haben wir die Sachen ständig gut in Stand gehalten, ergänzt, erneuert. Als meine Schwiegermutter und später meine Mutter starben, haben wir aus deren Nachlass die schönen Stücke zu uns übernommen. Als wir uns zur Auswanderung entschlossen, nachdem mein Mann vom Konzentrationslager Dachau zurückgekehrt war, haben wir die Möbel, welche wir mitnehmen wollten für die Zwecke der Auswanderung modernisieren lassen, haben uns weitere Anschaffungen gemacht, weil man naturgemäss in Palästina, das unser Endziel war, andere Sachen braucht als in Europa.

Die Behörden, welche das Umzugsgut schätzten, genehmigten und packen liessen, waren sehr entgegenkommend. Sie kannten alle meinen Mann von seiner 25 jährigen Tätigkeit als Rechtsanwalt, während welcher Zeit er im besten Einvernehmen mit den Behörden stand, sie wussten und berücksichtigten, dass mein Mann den Krieg als Hauptmann der Infanterie an der Front mitgemacht hatte, dass er hohe Auszeichnungen erhalten hatte und dass er 3 mal verwundet war. Es wurden deshalb die Sachen ausserordentlich niedrig geschätzt, um einen Grund zu haben, die Mitnahme von Sachen zu genehmigen, die man sonst den auswandernden Juden im Jahre 1939 versagte. Man wusste, dass mein Mann das gerade Gegenteil dessen war, was man den Juden in ihrer Gesamtheit nachsagte. Man wusste, dass wir mit nur 10 Mark in der Tasche auswandern mussten, dass mein Mann bereits mehr als 55 Jahre alt war und dass das einzige Vermögen sein Umzugsgut sein werde. So kam es, dass die Sachen sehr niedrig geschätzt wurden, dass man uns bei jeder Gelegenheit behilflich war, dass wir möglichst viel mitnehmen konnten.

Aus dem genehmigten Umzugsgut packten wir einen 5 Meter Lift für Palästina und einen 4 1/2 Meter Lift für England. Denn da wir das Zertifikat für Palästina noch nicht erhalten hatten, hatten wir von England die Genehmigung erhalten, bis zum Eintreffen des Zertifikats dort zu bleiben. (Wir waren dann auch tatsächlich bis Mitte 1945 in England.) Wir packten in den Palästina Lift die Sachen, welche wir für uns selbst haben wollten, das heisst die guten Sachen, und für England die Sachen welche dann übrig blieben, insbesondere die werlosen Möbel und Wäsche, weil wir die Absicht hatten, durch Zimmervermieten etwas in England zu verdienen. Zu alledem ist es dann nicht gekommen, weil unser England Lift von den Deutschen Behörden in Rotterdam beschlagnahmt wurde <sup>aber</sup> und unser Palästina Lift in Bremerhafen, wo er im Freihafen lagerte, bis wir ihn nach Palästina abrufen konnten.

Das beiliegende Verzeichnis überschrieben "Inhalt des Haifa Lifts" beginnend mit Wohnzimmer und endend mit einem Gesamtbetrag von RM 19.839.-- wurde von mir und meinem Manne zusammen gefertigt. Es enthält nichts, wovon wir nicht überzeugt sind, dass es in dem Haifa Lift war, und nichts, worüber wir einen Zweifel haben.

Die Bewertung erfolgte, soweit es uns möglich war, nach den wirklichen Anschaffungskosten, soweit sie uns erinnerlich waren. Dies trifft insbesondere auf die kurz vor der Auswanderung angeschafften Sachen zu, aber auch auf die charakteristischen Sachen, die früher angeschafft wurden. So wissen wir, dass das als Wohnzimmer bezeichnete Zimmer aus amerikanischer Birke ca 4 500 Mark gekostet hatte. Es war so gut wie neu. Es wurde überdies vor der Auswanderung neu hergerichtet (Der Aufwand dafür war mehrere 100 Mark). Da die Bettstellen dieses Zimmers in dem England Lift waren (wir haben uns, um aus dem Schlafzimmer ein Wohnzimmer zum machen, eine Doppelcouch fertigen lassen) ebenso ein Toilettetisch, haben wir einen Betrag von RM 3000.-- für dieses Zimmer angesetzt. Was wir uns wirklich dafür anschaffen könnten, wenn wir jetzt einen abgewerteten Betrag dafür erhalten würden, kann sich jeder selbst ausrechnen.

Wir wissen, dass wir um mehr als 200 RM Apothekersachen aller Art kauften, bevor wir packten und davon ungefähr die Hälfte in den England Lift und die Hälfte in den Palästinalift packten. Die Nussbaum Möbel des Herrn zimmers kosteten gleichfalls über 4 000 Mark. Ich glaube ca. 4 600 Mark. Da aber ein Ledersopha und ein kleines Ecksopha nicht mitgenommen wurden, haben wir nur 3000 RM dafür in Ansatz gebracht. Das Klavier haben wir kurz vor der Ausreise um RM 500.-- von Frau Rossmann gekauft und mit einem Aufwand von 300 RM von innen und aussen auf neu hergerichtet lassen. Es war viel mehr als 800 RM wert. (So glaube ich wenigstens.) Die Sterbekleider haben 50 RM gekostet. Sie wurden von Frau Selgmann angefertigt. Küchengeschirr haben wir um ca. 200 RM vor der Auswanderung neu gekauft, das Besteck für 6 Personen haben wir um ca. 100 RM neu gekauft als wir unser Silberbesteck abliefern mussten. Der angegebene Wert der 2 Schlafsophas, der Klappstühle, Tropenhelm, Moskitonetze, Tauchsieder, Petroleumsherd und Petroleumsofen war der wirkliche Einkaufspreis, so wie ich ihn in Erinnerung habe und wie sie in annähernd gleicher Höhe auch der Devisenstelle gemeldet waren, weil es sich dabei um Anschaffungen für die Auswanderung handelte. Ich erinnere mich übrigens auch, dass wir für die Auswanderung einen Mottenschrank bei Installateur Süss um etwa über RM 100.-- kauften, ich glaube um RM 120.--, kann ihn aber in der Aufstellung nicht finden. So mag ich noch andere Sachen aufzuführen vergessen haben.

Die Preise von anderen Sachen haben wir zusammen an Hand unserer Erfahrung festgestellt. So wussten wir, was wir im allgemeinen für unsere Schuhe, für unsere Kleider und Anzüge, Hemden etc. bezahlt haben und darnach nicht nur den Wert für diese, sondern auch für analoge Dinge eingesetzt. Die Leica und die Erika <sup>haben</sup>

Schreibmaschine waren vollständig neu. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob die Preise, wie wir sie angegeben haben, zutreffend sind, sie müssen aber annähernd richtig sein. Überhaupt kann ich nur versichern, dass wir uns ernstlich bemüht haben, in keinem Falle mehr anzugeben, als wir wirklich für zutreffend hielten. Es war uns darum zutun, den Anschaffungswert unter Berücksichtigung des Zustands im Zeitpunkt der Auswanderung (18. August 1939) anzugeben. Die Bilder waren wohl viel mehr wert als wir angegeben haben. Die Beleuchtungskörper wurden von einem Künstler mit Namen Ehrenböck in München, der eine Kunstwerkstätte für Bronzegegenstände hatte, nach den Entwürfen unseres Architekten gefertigt. Die Stehlampe im Herrenzimmer war ein erlesenes Kunstwerk. Ich bin sicher, dass der Wert mit 400 RM eher zu niedrig als zu hoch angegeben ist, zumal wir diese Lampe vor unserer Auswanderung bei dem gleichen Künstler mit einem Deckenstrahler versehen liessen und dafür an die RM 100.-- ausgegeben haben. Auch die übrigen Beleuchtungskörper waren von diesem Künstler, was gleichfalls den angesetzten Wert erläutert. Ich muss mich korrigieren: Ich habe in der Zwischenzeit den Posten "Mottenschrank" in der Aufstellung gefunden. Der Wert ist dem tatsächlichen Einkaufspreis entsprechend richtig angegeben. Das Fahrrad hat mein Mann um etwas über 100 RM gekauft. Er hat es vor der Auswanderung auf neu herrichten lassen. Es wurden alle Teile, die nicht mehr tadellos waren, durch neue ersetzt.

Ich kann also nur mit gutem <sup>versichern</sup> Gewissen, dass die Aufstellung, soweit sie die einzelnen Gegenstände aufführt und den Wert dafür enthält, nach unserem Dafürhalten und unserer Überzeugung richtig ist. Wenn wirklich ein oder der andere Posten nicht richtig sein sollte, so wird sich das sicherlich ausgleichen. Ich berichtige noch, dass ich nicht genau weiss, ob wir das Besteck für 6 Personen, welches mit RM 100.-- angesetzt ist, neu gekauft haben. Wir haben aber ein Neusilberbesteck für 6 Personen und ausserdem ein Obstbesteck für 6 Personen gehabt und eingepackt. Der Wert war sicherlich mehr als 100.--RM.

Haifa, den 10. November 1950.

... Elsa Gellinger.....  
geb. Niedermayer